Beschwerdeverfahren für Eltern

Als gegründete Elterninitiative liegt uns die Zusammenarbeit mit den Eltern sehr am Herzen und ist ein wesentlicher Bestandteil unserer Arbeit. So ist uns eine gegenseitige offene und direkte Kommunikation mit den Eltern, bzw. Sorgeberechtigten sehr wichtig. Das Ausüben und Annehmen konstruktiver Kritik ist für uns selbstverständlich.

Deshalb sollten Konfliktgespräche immer zuerst mit der betreffenden Kollegin, bzw. der Gruppenleitung unmittelbar bzw. zeitnah stattfinden. Bei schwerwiegenden Anliegen ist die Kiga-Leitung immer mit im Gespräch dabei.

Sollten diese Gespräche nicht zur Zufriedenheit der Eltern führen, werden die gewählten Elternvertreter gebeten, im Gespräch mit zu intervenieren.

Auch wenn die Eltern ihre Anliegen nicht direkt dem pädagogischen Personal mitteilen wollen, können Sie sich an die Elternvertreter wenden. Da uns der direkte Austausch jedoch sehr wichtig ist, sollten an dieser Stelle die Elternvertreter die Eltern ermutigen, den persönlichen Kontakt zum pädagogischen Personal zu suchen.

Partizipation

Partizipation ist wesentliche Grundlage für Selbstbildungsprozesse. Mit- und Selbstbestimmung, Verantwortung für sich und Andere zu übernehmen, sich mit den Wünschen und Bedürfnissen von sich selbst und Anderen auseinanderzusetzen und dadurch Kompetenzen für Konfliktlösungsstrategien und Demokratieverständnis zu entwickeln, sind besonders wichtig, damit sie zu engagierten, eigenverantwortlichen, couragierten und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten der Gesellschaft werden.

Wir beteiligen die Kinder im pädagogischen Alltag in verschiedenster Weise.
So können sie mitbestimmen, welche Elemente der Bewegungslandschaft in der Sporthalle aufgebaut werden sollen. Diese wählen sie anhand einer selbst erstellten Mappe, in der viele verschiedene bereits aufgebaute Elemente abfotografiert sind.
Die Kinder, die in unserer Einrichtung mitessen, können mitbestimmen, welches Menü der zur Wahl stehenden bestellt wird. Dabei achten wir gemeinsam auf eine ausgewogene Mischung der Komponenten.
Im Sitzkreis entscheiden die Kinder über Lieder und Spiele, die durchgeführt werden sowie immer wieder welche Thermen sie gerne einmal behandeln möchten. Dabei achten wir darauf, dass auch die eher ruhigeren Kinder zu Wort kommen. Zudem binden wir die Kinder aktiv in die Raumgestaltung ein in Bezug auf Dekoration sowie die Anschaffung von Inventar. Die Ideen und Wünsche werden nach Möglichkeit umgesetzt und weiter entwickelt.
Jedes Kind besitzt einen Portfolio-Ordner, in der selbst gestaltete Kunstwerke der Kinder abgeheftet werden. Die Kinder verfügen selbst über diesen Ordner, wer wann daran gehen darf.

In festgelegten Zeiten können die Kinder selbstständig entscheiden, in welcher Gruppe sie spielen möchten. Dafür melden sie sich bei der Gruppen-Erzieher ab und bei der anderen Gruppen-Erzieherin wieder an.
Einmal im Jahr findet zusammen mit der Immanuelschule Bückeburg ein Sponsorenlauf statt. Dazu suchen sich die Kinder Sponsoren, die bereit sind, für jede gelaufene Runde einen bestimmten Betrag zu entrichten. Wir besprechen gemeinsam mit den Kindern, für welche Zwecke das erlaufene Geld genutzt werden soll.
Die Kinder haben jederzeit die Möglichkeit, ihre Wünsche und Bedürfnisse, aber auch Sorgen, Nöte und Ängste zu äußern, dem pädagogischen Personal gegenüber sowie auch untereinander. Gegenseitiges Vertrauen ist dabei Grundlage für diese Gespräche. So sind wir im permanenten Austausch mit den Kindern. Im Sitzkreis bieten wir zudem gezielt Gesprächsmöglichkeit für Anregungen und Kritiken der Kinder. Ein Konfliktmanagement findet zielgerichtet im Rahmen der Vorschularbeit statt.

Gesundheit und Körperpflege

Als Gesundheit wird das körperliche und geistig subjektive Wohlbefinden eines Menschen definiert. Und so tragen wir im Kindergarten durch vielfältige Möglichkeiten und Angebote dazu bei, dem zu entsprechen, beispielsweise im Bereich der gesunden Ernährung. Wöchentlich wird dazu ein Müslifrühstück angeboten bzw. gesundes Frühstück, mit frischem Obst und Gemüse sowie Bio-Backwaren.
Wöchentliche Sport- und Bewegungsangebote und die tägliche Freispielzeit im Außengelände sowie Ausflüge sind uns ebenfalls sehr wichtig und werden gern von den Kindern angenommen.
Der Zahnarzt kommt einmal jährlich ebenso in den Kindergarten wie die Mitarbeiter des Gesundheitsamtes zur Zahnpropylaxe und zur Untersuchung der 4,5jährigen Kindergartenkinder in den Bereichen der motorischen, kognitiven und sprachlichen Kompetenz.
Im Badezimmer besteht die Möglichkeit, Kinder zu wickeln.
Es wird zu den Mahlzeiten kontrolliert, ob die Kinder ihre Hände mit Seife gewaschen haben.
Spielerische Angebote zur Gefühlswelt der Kinder finden regelmäßig statt.
Die Gruppenräume sind mit speziellen Schallschutzdecken ausgestattet zur Reduzierung des Geräuschpegels. Für jeden pädagogischen Mitarbeiter stehen in den Gruppenräumen zudem geeignete Sitzmöglichkeiten („Erzieherstühle“) zur Verfügung!
Für einige Kinder der Einrichtung werden therapeutische Angebote im Kindergarten ermöglicht, beispielsweise Frühförderung, Sprachförderung, Ergotherapie, Logopädie.
Aber nicht nur physische, sondern auch die psychische (emotionale) Gesundheit ist von großer
Bedeutung. So regen wir durch Angebote und Projekte die Kinder an, ihre Gefühle zu definieren und zu äußern. Auch hier ist die Grundlage dafür gegenseitiges Vertrauen, Wertschätzung und intensive Beziehungsarbeit.

Verfahren zum Umgang mit Kindeswohlgefährdung nach §8a SGB VIII

Was Kindeswohl ist und was im Detail unter Kindeswohlgefährdung zu gelten hat, ist gesetzlich nicht definiert. Es sind unbestimmte Rechtsbegriffe. Folglich muss in jedem Einzelfall eine konkrete Interpretation erfolgen.
Jedoch gilt laut BGH FamRZ, 1956, Seite 350 als Kindeswohlgefährdung eine gegenwärtig in einem solchen Maße vorhandene Gefahr, dass sich bei der weiteren Entwicklung eine erhebliche Schädigung mit ziemlicher Sicherheit voraussehen lässt.
Folgende Kriterien müssen daher erfüllt sein:
- die Gefährdung des Kindes muss gegenwärtig
- die gegenwärtige oder zukünftige Schädigung muss erheblich sein
- die Schädigung muss sich mit ziemlicher Sicherheit vorhersehen lassen, sofern sie noch nicht eingetreten ist.

Der Landkreis Schaumburg hat dahingehend Leitfäden für Kindertageseinrichtungen zur Orientierung erstellt.

Prof. Dr. Jörg Maywald definiert die Sicherung des Kindeswohl wie folgt: *„Ein am Wohl des Kindes ausgerichtetes Handeln ist dasjenige, welches die an den Grundrechten und den Grundbedürfnissen von Kindern orientierte, für das Kind jeweils günstigste Handlungsalternative wählt."*

Das Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG) liegt dem zugrunde.

- zeitnahne Dokumentation der Beobachtung am Kind
- Gefahr im Verzug – Jugendamt- insoweit erfahrene Fachkraft
- Gefährdungseinschätzung mit insoweit erfahrener Fachkraft, Team und Erziehungsberechtigten
    - Einschätzung negativ – Botschaft ist alles okay
- Einschätzung positiv – Inanspruchnahme Jugendhilfe, Familienhilfe, Erstellung Schutzplan für das Kind
- regelmäßige Beobachtung und Austausch mit dem Jugendamt

Für die konkrete Vorgehensweise bei dem Verdacht auf Kindeswohlgefährdung nach §8a SGB VIII verweisen wir auf die derzeit gültige Fassung des Kinderschutz-Konzeptes des Immanuel-Kindergarten Bückeburg.

Entwicklung und Einsatz von Verfahren zur Selbst- und Fremdevaluation

Ein offener und ehrlicher Austausch findet nicht nur im Gespräch mit Eltern statt, sondern in erster Linie im Team. Denn nur in einem ehrlichen Umgang miteinander können wir uns gegenseitig „schleifen" und miteinander als Team wachsen. Deshalb tauscht sich das Team in den wöchentlich stattfindenden Teamsitzungen auch regelmäßig über Strukturen, Abläufe und Rahmenbedingungen aus. Nach Bedarf ist in den Teamsitzungen zudem ein Trägerverteter anwesend.

Regelmäßig nimmt die Kiga-Leitung an Vorstandsitzungen teil, um Rechenschaft über die pädagogische Arbeit im Kindergarten abzulegen. An diesen Sitzungen gibt auch der Vorstand Weisungen weiter, die im Kindergarten umgesetzt werden sollen.
In Abständen von ein paar Jahren erhalten die Eltern umfangreiche Fragebögen, in denen sie die Qualität und Quantität der pädagogischen Arbeit, das Auftreten der Mitarbeiter und der Umgang mit Kritik sowie die Ordnung und Sauberkeit im Kindergarten beurteilen. Diese Bögen werden dann mit dem Träger ausgewertet und die Ergebnisse in der Teamsitzung sowie auf einem Elternabend dargestellt. Daraus resultierende Veränderungen werden möglichst zeitnah umgesetzt.